

„Europas Klänge – von außen interpretiert“

Zum Abschluss der II. Karlsruher Gespräche nehmen wir unsere Gäste mit auf eine musikalische Reise durch Europa, wobei sie gestaltet wird von ausschließlich nicht-europäischen jungen Musikern der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe.

Fast die Hälfte aller Studierenden an der Musikhochschule kommt aus dem Ausland. Zum Wintersemester 2004/05 lag der Anteil ausländischer Studierender in Studiengängen für Musikberufe deutschlandweit bei 28 Prozent, wobei je nach Fach, aber insgesamt mit steigender Tendenz, bis zu 54 Prozent der Studierenden aus dem Ausland kommen. Darunter sind zahlreiche Studierende mit einem nicht-europäischen Hintergrund. Sie kommen nach Europa und insbesondere nach Deutschland, um die Musik des Barock, der Renaissance, der Romantik zu studieren, sie bringen ein hohes qualitatives Niveau mit – und erstaunlicherweise hört man den Unterschied zwischen einer asiatischen Interpretation Mozarts und einer französischen nicht. Insofern ist die Musik längst auch im 21. Jahrhundert als völkerverbindende Qualität akzeptiert, die das gegenseitige Verständnis von Kultur anschieben, fördern und vertiefen kann. Sie ist eine internationale Komponente, die dort für Verständigung sorgen kann, wo andere Kommunikationsmittel scheitern. Der internationale Austausch, die Toleranz anderen Kulturen gegenüber ist hier bereits Realität.

Das ZAK freut sich sehr, dass dieses Konzert dank des Engagements von Frau Professorin Popp, der Direktorin des Max-Reger-Instituts Karlsruhe, und mit ihrer Unterstützung zustande gekommen ist. Der Fokus des Konzerts liegt dabei auf der Vielfalt, die Europa prägt und die jenseits relativ neuer politischer Strukturen gerade in der Musik zum Ausdruck kommt. Wie unterschiedlich der Ausdruck von Gefühlen sein kann, führen die Werke des Franzosen Ravel, der Deutschen Bach, Mendelssohn Bartoldy und Reger, des Österreichers Schubert, des Tschechen Dvorák und des Russen Gavrilin quer durch die Jahrhunderte deutlich vor Augen. Das Konzert leitet zudem über zu dem Thema der kommenden Karlsruher Gespräche, wo wir uns erneut der Sicht auf Europa widmen werden. Menschen, die – wie die Musiker des Abends – derzeit, aber vor allem längerfristig ihren Lebensmittelpunkt in Europa haben, die sich aber durch ihren Migrationshintergrund auszeichnen, werden ihre Eindrücke 2008 schildern.

Wir bedanken uns bei unserem Hauptsponsor, der Sparda-Bank, und der Stadt Karlsruhe, ohne deren Unterstützung dieses Konzert nicht möglich wäre.

Programm

Sang-Cheon Jung (Bariton)
Narey Park (Klavier)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Ich habe genug“ Kantate BWV 82 (unbekannter Dichter)

Arie: Ich habe genug

Rezitativ: Ich habe genug! Mein Trost ist nur allein

Arie: Schlummert ein, ihr matten Augen

Felix Mendelssohn Bartholdy (1810-1856)

„Paulus“ Oratorium op. 36

Arie: Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte

Franz Schubert (1797-1828)

Der Wanderer D493 (Georg Philipp Schmidt (von Lübeck))

Im Frühling D882 (Ernst Schulze)

Sehnsucht D636 (Friedrich von Schiller)

Tianwa Yang (Violine)

Max Reger (1873-1916)

Präludium und Fuge h-moll op. 117 Nr. 1 für Violine allein

Reimi Matsuda und Xaiyi Jiang (Klavier)

Valerij Gavrilin (1939-1999)

Sketches für Klavier zu vier Händen

Die kleine Uhr

„Anjuta“, Ballett

Tarantella

Maurice Ravel (1875-1937)

„Ma mère l'oye“, Cinq pièces enfantines für Klavier zu vier Händen

Nr. 6 Laideronette, impératrice des pagodes

Max Reger (1873-1916)

Sechs Burlesken op. 58 für Klavier zu vier Händen

Nr. 1 Äußerst lebhaft

Nr. 2 Sehr schnell und eigensinnig

Nr. 3 Äußerst lebhaft, mit Humor

Nr. 4 Schnell und grotesk

Nr. 5 Äußerst schnell und flüchtig

Nr. 6 So lebhaft und übermütig als nur möglich

Antonín Dvořák (1841-1904)

Slawische Tänze op. 46

Nr. 8 g-moll

Nr. 1 C-dur

Die Musiker

Sang-Cheon Jung

wurde 1975 in Jinju/Südkorea geboren. Er studierte zunächst von 1993 bis 1996 Kirchenmusik am Chongshin College in Korea, im Anschluss daran besuchte er die Seoul National Universität und schloss dort 2003 mit dem Bachelor ab. Im selben Jahr begann er sein Gesangstudium bei Professor Klaus D. Kern an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe, wo er von 2005 bis Januar 2007 ein Aufbaustudium zum Solistenexamen absolvierte. Daneben nahm er an einem Meisterkurs der Kammer­sängerin Professor Brigitte Fassbaender teil. In Seoul belegte Jung 2002 den ersten Platz im Franz Schubert Wettbewerb sowie im Wettbewerb des Deutschen Liedes. Zudem gewann er den dritten Preis im Internationalen Wettbewerb „2005 Maria Callas Grand Prix“ in Athen und war Finalist im Internationalen Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne 2006“ in Graz. Derzeit gibt er Konzerte im süddeutschen Raum.

Narey Park

wurde im Jahre 1982 in Südkorea geboren und studierte von 1998 bis 2001 Klavier in der Kaywon Kunstoberschule in Sungnam/Korea. An der Ewha Frauen Universität in Seoul setzte sie ihr Studium fort, das sie 2005 mit dem Bachelor of Music abschloss. Seit 2005 ist sie Studentin der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe und besucht dort die Klasse von Professor Dr. Saule Tatubaeva. Als Pianistin nahm sie an Konzerten der Kaywon Kunstoberschule, der Ewha Frauen Universität sowie der Klavierakademie in Korea teil und spielte mit dem Orchestra Sinfonica a Teatrului in Rumänien. Park gewann den I. Preis in mehreren Wettbewerben, unter anderem an der Korean Christian University und der Klavierakademie Korea.

Tianwa Yang

wurde 1987 in Peking/China geboren und erhielt als Vierjährige ihren ersten Violinunterricht. Sie machte rasche Fortschritte, so dass sie bereits ein Jahr später die wichtigsten Nachwuchswettbewerbe ihres Heimatlandes gewann. Im Alter von zehn Jahren wurde sie als Studentin am Chinesischen Zentral-Konservatorium aufgenommen und studierte dort bei Lin Yaoji und Wolfgang Jahn. Sie begann mit 11 Jahren mit den großen asiatischen Orchestern als Solistin aufzutreten und gab 2001 ihr Europadebüt mit

dem Tschechischen Radio Symphonieorchester. Mit 13 Jahren bewältigte sie erstmals Paganinis Capricen, von denen sie zehn Teile bei einem Konzert in der Verbotenen Stadt in Peking spielte und alle 24 als bisher jüngste Chinesin auf Platte einspielte. Mit der Peking Sinfonietta führte sie das Violinkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy auf. Yang trat in Städten wie Hong Kong, Taiwan, Tokio, Singapur, Karlsruhe, Paris und Prag auf und debütierte an der Bayrischen Staatsoper mit Prokofiews 2. Violinkonzert.

Reimi Matsuda

wurde 1979 in Aichi/Japan geboren und erhielt ihren ersten Klavierunterricht bei Eri Kobayashi und später bei Tae Sakai. Von 1994 bis 2001 studierte sie an der Universität für Musik in Tokio bei Professor Katsuko Miura sowie Izumi Sohma und wechselte anschließend an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Im Jahre 2003 nahm sie ihr Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe auf, wo sie das Fach Klavier bei Professor Olga Rissin-Morenova und Kammermusik bei Professor Dr. Saule Tatubaeva belegte. Sie schloss 2005 mit Auszeichnung ab und absolviert seitdem das Zusatzstudium Kammermusik bei Professor Tatubaeva. Matsuda war im Jahre 2002 Preisträgerin beim Kammermusikfestival „Allegro Vivo“ in Österreich sowie 2005 beim Europäischen Kammermusikwettbewerb in Karlsruhe.

Xiayi Jiang

wurde 1985 in China geboren. Sie erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren und wurde von 1993 bis 2003 von Professor Dr. Yang Chen Gang unterrichtet. Sie begann 1998 ihr Studium an der Musikhochschule Sichuan, wo sie die Klasse von Professor Han Guo Yang besuchte und nahm 2003 am Meisterkurs „Music Bridge“ in Kanada teil. Seit 2004 studiert sie Klavier und Kammermusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe bei Professor Dr. Saule Tatubaeva. Jiang wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: Sie war zweifache Preisträgerin beim Dr. Büttner-Klavierwettbewerb sowie beim Europäischen Kammermusikwettbewerb in Karlsruhe. Zudem erhielt sie 2004 den ersten Preis beim 3. Internationalen Duo-Wettbewerb in Schweden und belegte 2005 den dritten Platz beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Gaetano Zanetti in Verona/Italien.